

Umschau und Literatur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **9 (1922)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

UMSCHAU UND LITERATUR

Schweiz. Werkbund. Wettbewerb für Amateurphotographen. Der Schweiz. Werkbund eröffnet unter Mitwirkung des Schweiz. Amateurphotographenverbandes einen Wettbewerb unter den Amateurphotographen zur Erlangung guter Bilder auf dem Gebiete der Friedhof- und Grabmalkunst. Die Interessenten erhalten die näheren Bedingungen durch die Geschäftsstelle des Schweiz. Werkbundes in Luzern.

Edvard Munch - Ausstellung im Kunsthaus Zürich. Die Dauer der Ausstellung wurde bis zum 27. August verlängert.

Basel. Das Baudepartement des Kantons Baselstadt schreibt unter den im Kanton heimatberechtigten oder wohnhaften Architekten einen Ideen-Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Zentralfriedhof am Hörnli bei Basel aus. Für Preise stehen Fr. 30,000, für Ankäufe weitere Fr. 10,000 zur Verfügung. Ablieferungstermin ist der 30. November 1922. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Erlag von Fr. 10, die bei der Einsendung des Entwurfes zurückerstattet werden, vom Sekretariat des Baudepartements des Kantons Baselstadt zu beziehen.

Archiv für Wärmewirtschaft. Herausgegeben vom Verein deutscher Ingenieure, Verlag, Berlin. In höchst verdienstvoller Weise beschäftigt sich der Verein deutscher Ingenieure in seiner Zeitschrift

„Archiv für Wärmewirtschaft“ immer wieder mit dem Problem der Sparung von Brennmaterialien in Haus- und Fabrikbrand. In zahlenmäßig unanfechtbarer Darstellung weist Dr. Hassel hin auf die Verluste durch unvollkommene Verbrennung in Zentralheizungskesseln. Er kommt zum Schluß: „Bei Zuführung der Gesamtluftmenge von unten, ist bei der Schachtfeuerung eine vollständige Verbrennung der entstehenden Gase ausgeschlossen. — Will man daher dieser Forderung gerecht werden, so muß unbedingt eine Teilung der Luftzuführung vorgenommen werden. Erst dann ist man in der Lage, eine restlose Verbrennung zu ermöglichen. Weiter sucht man durch den Unterricht in Schulen und durch geeignete Heizerausbildung die Wärmewirtschaft in geeigneter Weise zu fördern. Wer häufig Gelegenheit hat, die Bewirtschaftung der Herde und Öfen in den Haushaltungen zu beobachten, ist sich über die unverantwortliche Verschwendung klar, die hier meist mit den Brennstoffen getrieben wird. Auf der einen Seite trägt eine unglaubliche Unwissenheit die Schuld, auf der andern stehen Herkommen, Eigensinn und Gleichgültigkeit hemmend der Besserung im Wege. Wie kann Besserung erzielt werden? Die technische Organisation des deutschen Ofensetzergerwerbes hat, besonders in Süddeutschland, seit vielen Jahren durch Wort und Schrift aufklärend gewirkt. Daneben wird aber Anleitung in Schulen, in Mädchenklassen vor allem,



**Schubert
und Schramm**
Möbelfabrik
Uttwil Thurgau

*Wir liefern Speise- und Herrenzimmer,
Salons, Stimmöbel und Polstergestelle
in feinen gediegenen Formen und in
Qualitätsarbeit.*



**HEIMARBEIT IM
BERNER OBERLAND**

—∞—

**HANDGEARBEITETE
KLÖPPELSPITZEN
HASLISTOFFE
FILETS UND
HOLZSCHNITZEREIEN**

—∞—

Hauptsekretariat in
Goldswil-Interlaken

verlangt, und es werden hierzu „Richtlinien für den Unterricht in Feuerungs- und Heizungskunde“ aufgestellt. Für die „Hausbrand-Heizberatung“ werden eigene Beratungsstellen eingerichtet. Dann wird des fernern der Heizerausbildung eine große Aufmerksamkeit gewidmet. In einem besondern Heft wird ein förmlicher „Lehrplan für den Unterricht in Heizerschulen“ zum Abdruck gebracht.

Wir weisen mit Nachdruck auf diese strikte und planmäßig verfolgten Bestrebungen der Einsparung hin mit dem Wunsch, es möchten in unsern Mädchenfortbildungsschulen ähnliche Gelegenheiten geschaffen und das Heizpersonal großer Betriebe und der kommunalen und staatlichen Verwaltungen zu gemeinsamen Besprechungen sammelt werden. Dieser knappe Auszug erweist, daß das „Archiv für Wärmewirtschaft“ mitsamt der Zeitschriftenrundschau für uns von Bedeutung ist und unsere fortgesetzte Beachtung verdient.

Der Städtebau. Herausgeber H. de Fries, Verlag Ernst Wasmuth A.-G., Berlin. In einem Doppelheft referiert Architekt Prof. Saarinen in Helsingfors über den Wettbewerb der Stadtplanung für Reval. Die Aufgabe hiefür ist bestimmt: 1. Durch die Regelung des bereits vorhandenen und 2. Die Planbearbeitung für die Gebiete, die noch nicht für die Siedlung disponiert worden sind. Die Darstellung, besonders für Abschnitt 2, ist übersichtlich geordnet. Es interessiert uns, mitzuteilen, wie er im Abschnitt: Regelung

des Straßenverkehrs dem künftigen Schnellverkehr mit Automobilen und Autobussen gerecht zu werden sucht.

„Wir haben schon oben erwähnt, daß die Straßen so konstruiert werden müssen, daß eine erhöhte Fahrgeschwindigkeit auf ihnen ermöglicht wird. Dies gilt insbesondere für Straßen, die dem Automobilverkehr dienen sollen. Meist werden diese Straßen so gebaut, daß der zu ihnen strömende Lokalverkehr nicht immer direkt in sie mündet, sondern zuerst von einer Straße aufgesammelt wird, welche mit ihnen parallel läuft. An bestimmten Stellen mit geeigneten Entfernungen voneinander entlastet die Parallelstraße ihren Verkehr in die Hauptverkehrsstraße. Durch dieses Verfahren wird die Anzahl der in die Verkehrsstraße mündenden Querstraßen auf das mindestmögliche beschränkt und folglich auch die Anzahl Punkte vermindert, wo ein störender Querverkehr entstehen kann. Das Automobil ist auf diese Weise in der Lage, auf den verhältnismäßig langen Distanzen zwischen den einzelnen Stagnationspunkten von seiner Schnelligkeit Nutzen ziehen zu können.

In diesem Projekt ist ein anderes System zur Anwendung gekommen. Die Automobilstraßen mit ihren zu beiden Seiten laufenden Parallelstraßen sind zu einer gemeinsamen breitem mit drei Fahrdämmen versehenen Straße verbunden worden. Der mittlere Fahrdamm ist für Automobile und die Seitenfahrdämme für den Güter- und Lokalver-

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau

Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S. L. A. B. 1914** / Gegr. 1862



kehr bestimmt. Diese Fahrdämme werden durch Rasenflächen voneinander getrennt. Die Rasenflächen werden oft unterbrochen, damit die Fußgänger, welche den dahineilenden Automobilen leicht ausweichen können, in der Lage sind, die Straße kreuzen zu können. Für den übrigen Verkehr gibt es Übergangspunkte in gewissen längeren Entfernungen voneinander. Die Geleise der Straßenbahn sind längs der Rasenflächen angebracht.

Die Vorteile dieses Systems vor dem erstgenannten sind folgende: 1. Daß die Straßen, wenn auch breit, doch schmaler ist als die Gesamtbreite der drei Straßen. 2. Daß die Straße nicht sofort in ihrer vollen Breite mit Fahrdämmen versehen zu werden braucht, sondern mit Rasenflächen und Baumgruppen bepflanzt werden kann, bis die Er-

weiterung des Fahrdamms notwendig erscheint. 3. Daß der Verkehr sich längs dieser Straße konzentriert und die damit verbundene künftige Wertsteigerung zur Folge hat, daß die Grundbesitzer bereit sind, genügend Grund und Boden für die Straße abzutreten. 4. Daß die dahinterliegenden stilleren Wohnquartiere nicht von einer parallel laufenden sekundären Verkehrsstraße gestört werden. 5. Daß der Fußgängerverkehr in der Querrichtung die Möglichkeit zu direkten Wegen findet und nicht gezwungen ist, sich längs den Ansammlungswegen hinzuziehen, wie dies nach dem ersten System der Fall ist.

Die Gestaltung der Arbeitersiedlung ist folgendermaßen vorgesehen:

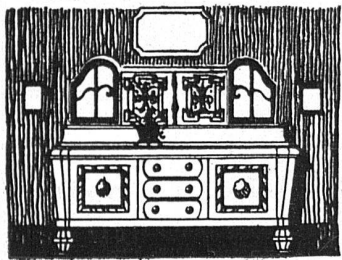
Wir müssen uns von dem System befreien,

Schweiz. Baubedarf A.-G.

Bern / Herzogenbuchsee
Tel. 5393 Tel. 53

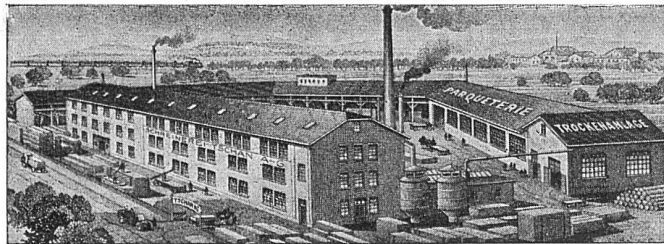
ROHMARMOR

in Platten und Blöcken in in- u. ausländischen
Sorten / Lieferung fertiger Marmorarbeiten



OTTO VOGEL
KÖLLIKEN (AARGAU)

Möbelwerkstätte
für
geschmackvolle u. preis-
würdige Ausstattungen
- Qualitätsarbeit -



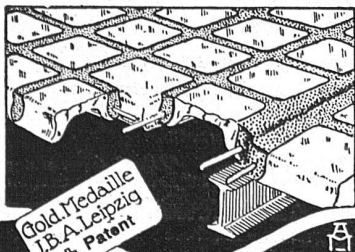
SCHREINEREI TSCHAN A.G.

SOLOTHURN

FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI

GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65

GLAS-EISEN-BETON



Gold-Medaille
J.B.A. Leipzig
Patent

SYSTEM KEPPLER

Für Fußböden Dächer & Wände

Große Tragfähigkeit. Billig in der Herstellung.
Minimale Unterhaltungskosten. Feuersicher
Leicht zu reinigen. Kein Anstrich nötig.

Vertreter:

Rob. Looser, Zürich 4
Badenerstrasse 41.

welches die Arbeiter, die die Stadt an sich zieht, zwingt, sich in den zentralen Stellen der Stadt mit ihren hohen Bodenpreisen niederzulassen. Wir müssen uns von diesen düstern Arbeiterkasernen befreien, wo die Arbeiter eingepfercht und von Luft und Licht ausgeschlossen werden. Die Stadt muß, wie oben erwähnt, ihre ganze Verkehrspolitik in der Richtung leiten, daß die hauptsächlichste Arbeitersiedlung weiter weg vom Zentrum der Stadt verlegt werden kann.

Wir haben drei Haupttypen von Arbeitersiedlungen: 1. Einfamilienhäuser mit Garten. 2. Miethäuser für Arbeiterfamilien mit der Möglichkeit, ein Gartenland zu pachten. 3. Gewöhnliche Miethäuser für Arbeiter, hauptsächlich für unverheiratete Arbeiter oder Arbeiterinnen.

Bebauungspläne, Gruppenpläne für den Opernplatz und den Laaksberg (mit Kirche) mit Vogelperspektiven werden beigegeben. Über eine tiefgreifende Arbeit, Kleinwohnungsbau in der Großstadt, von Eduard Hallquisth, Stockholm, referiert de Fries. Er zeigt, wie die Vorschläge von Hallquisth auf Grund des Buches von de Fries „Wohnstädte der Zukunft“, Berlin 1919, ausgearbeitet sind. De Fries hat in der genannten Publikation wichtige Richtlinien gegeben für die Durcharbeitung des Kleinwohnungsproblems in den Hochhäusern der Großstadt. Hallquisth hat nun für die Idee des „Doppelstockhauses“ Entwürfe ausgearbeitet, die von der Aufteilung des Baublocks bis zur genauen Anlage der Wohnküchen durchgebildet sind in Schnitten, Grundrissen und Innenansichten.

Strickler & Hüsey
Richterswil

Wandstoffe „Pratique“

Moderne Wandbekleidungen aus la Jutegeweben in allen Nuancen zum Kleben oder Spannen ausgerüstet / Einfarbig, und zwei- oder mehrfarbig bedruckt in div. Dessins / Passende Motive für alle Innenräume / Eigenes Fabrikat

BELEUCHTUNGSKÖRPER



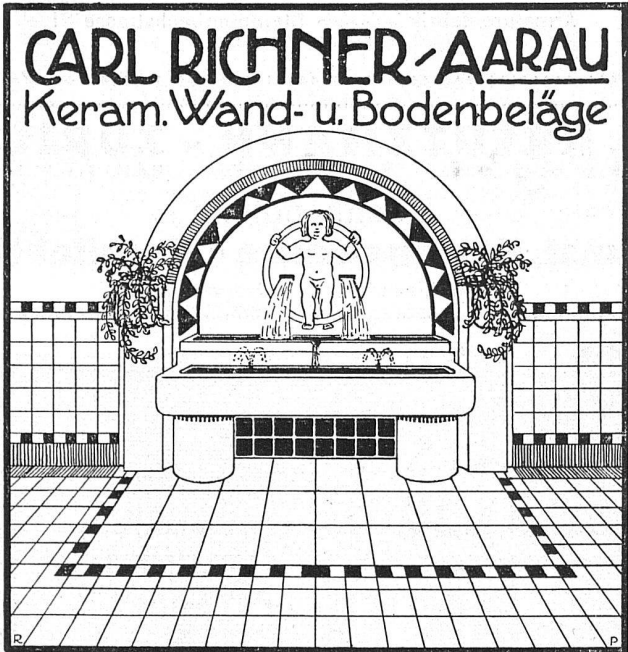
PRO PRA

ERNST
SCHEER
HERISAU

FABRIK FÜR
EISENKONSTRUKTION
BAUSCHLOSSEREI
& KUNSTSCHMIEDE

CARL RICHNER-AARAU

Keram. Wand- u. Bodenbeläge





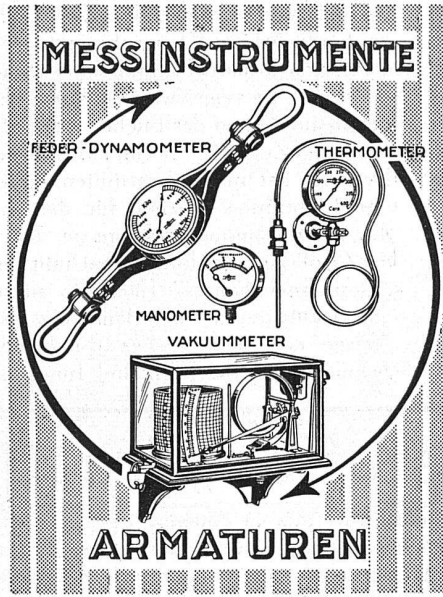
DACHDECKER-ARBEITEN

AUF NEUBAUTEN, UMBAUTEN ODER REPARATUREN
VERSCHINDELUNGEN MIT TANNEN- ODER EICHEN-
SCHINDELN, ETERNITSCHIEFER ETC.,
KIESKLEBE-HOLZZEMENTDÄCHERN ETC.

besorgt prompt, solid und sachgemäss

Bedachungsgeschäft **Felix Binder** Zürich 7 - Hottingen

TELEPHON H. 4358 SOFIENSTRASSE 1



Manometer A.-G. Zürich
 Armaturenfabrik  Stampfenbachstrasse 61

M. KREUTZMANN - ZÜRICH

RÄMISTRASSE 37

Buchhandlung für
Kunst, Kunstgewerbe u. Architektur

Auswahlsendungen - Grosses Lager

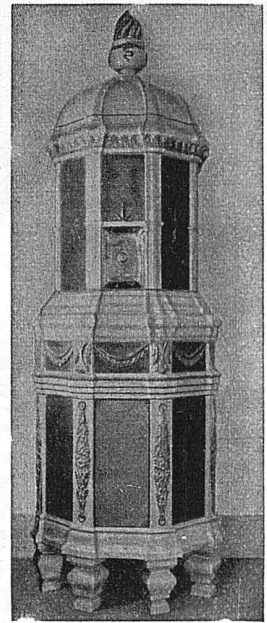
**Rauch's
 Reform-
 Rabitz**
 Leicht, biegsam
 rostfester, isolierend

**Bester
 Putzmörtel-
 träger**
 für Wände,
 Decken
 Gewölbe
 Säulen etc.

**Rauch's Reform-Rabitz-Werk
 Bühberg (Bern)**

So formte sich die Idee des „Doppelstockhauses“ allmählich heraus, die auch den Entwürfen von Eduard Hallquist zugrunde liegt und durch dessen beigefügten Planungen und Schaubilder näher erläutert wird.

Der Grundgedanke des Doppelstockhauses ist folgender: ein rechteckiger, ziemlich hoher Wohnkörper ist seiner Tiefenausdehnung nach durch senkrechten Schnitt in zwei Teile zerlegt. Den vordern, tiefern Teil in ganzer Höhe als Vollgeschoß nimmt der Tageswohnraum bzw. die Wohnküche ein. Den hintern, kürzern Teil bilden zwei Halbgeschosse, die die Schlaf- und Nebenräume umfassen. Durch den obern Luftraum der Wohnküche ist unmittelbar an der Außenwand des Hauses ein Verbindungsgang durchgestoßen zu den Haupthäusern, die durch diese Anlage erst in großen Abständen notwendig werden. Von diesem unmittelbar belichteten und gelüfteten Gang aus gelangt man



KERAMISCHE WERKSTÄTTEN
**GEBRÜDER MANTEL
 ELGG**

KACHELÖFEN
 FÜR HOLZ-, KOHLEN- U.
 SPEZ. ELEKTR. HEIZUNG
 BAUKERAMIK / BRUNNEN
 CHEMINÉES / MAJOLIKEN

durch die Wohnungseingangstür über eine Galerie an den Türen der obern Halbgeschoßräume vorbei, auf einer kleinen Treppe in den großen Tageswohnraum, der mit Herdnische, Sitzkerker, Loggia ausgestattet ist. Von ihm aus betritt man die Räume des untern Halbgeschosses, drittes Schlafzimmer, Spülküche und Abort.

So zeigt sich die kleine Wohnung wie ein vollkommen in sich abgeschlossenes Raumgebilde, das nicht nur zureichende Nutzfläche und erforderliche Raumzahl bietet, sondern auch durch die Raumkontraste, die Höhenunterschiede, die wechselnden Ausmessungen, durch die Herdnische, Sitzkerker, die Loggia, wie durch die Raumdiagonale der Treppe, dem Auge und dem suchenden Heimempfinden wertvollen Anhalt bietet.

Zusammenfassende Betrachtungen der bisherigen Ausführungen zeigt die unzweifelhaft großen Vorzüge des Doppelstockhauses. Es erfüllt sämtliche Bedingungen für eine wirtschaftlich, sozial und gesundheitlich wirklich wertvolle Kleinwohnung. Im Doppelstockhaus hat jede Wohnung Querlüftung, dennoch kann eine beliebige Zahl von Wohnungen an ein Treppenhaus gelegt werden. Im Doppelstockhaus befindet sich kein dunkler Innenflur, ist der Verlust an toten Aufwendungen, d. h. an Treppenhäusern und Flurraum, auf ein Mindestmaß beschränkt, da sich unter dem Halbstock des Wohnzuges noch Erker und Loggia befinden. Raumhöhen und Raumtiefen stehen in angemessenem Verhältnis zu einander, Belichtung, Lüftung und

Gotth. Arnet, Steinhauergeschäft, Luzern

Tribschenstrasse 44 - Telephon 12.60 - Tribschenstrasse 44

Ausführung von

STEINHAUER - ARBEITEN

in jedem beliebigen Steinmaterial. Eigener Steinbruch

Referenzen: Schweizerische Kreditanstalt Luzern, Schweizerische Nationalbank Zürich

◆
KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
TABELLEN
BRIEFKÖPFE
RECHNUNGEN
ZIRKULARE
GESCHÄFTS-
KARTEN
KUVERTS
usw. usw.

liefert rasch und in
besten Ausführung

BUCH- & KUNSTDRUCKEREI

BENTELI A.-G.

BERN-BÜMPLIZ

◆



EIN BLICK ÜBERZEUGT

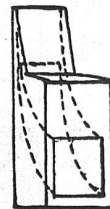
VON DER WIRKUNG DES

KAMINEINSATZES „SIMPLEX“

⊕ PT. No. 67200

EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH
EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG
DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN

PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO



BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414

F. SCHWEIZER-NIDAU KUNSTSTEINFABRIK

Lieferant der { BANKVEREIN BIEL
KUNSTSTEINE { BAHNHOF BIEL /

SCHREINEREI-WERKSTÄTTEN / LENZBURG

S. W. B.

ALFRED HÄCHLER

S. W. B.

EINZELAUFTRÄGE UND GESAMTE INNENEINRICHTUNGEN NACH
EIGENEN UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN IN FEINSTER AUSFÜHRUNG



MAX ULRICH
ZÜRICH 1

**SPEZIALGESCHÄFT FÜR
FEINE BAUBESCHLÄGE**

Permanente Ausstellung / Gediegene Auswahl
in alten Modellen und altfranzösischen Stil-Arten
/ Bronzes d'Art und Kunstschmiede-Arbeiten /
Anfertigung von Beschlägen nach Zeichnungen

BAUER A.-G.
ZÜRICH 6

GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



SPEZIALITÄT:
Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u.
Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech

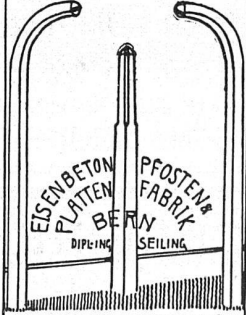
Jeuch, Huber & Cie
BASEL-ZÜRICH

METTLACHER
BODEN & WANDPLATTEN

Luftbewegung sind überall ausreichend gesichert.

Der größte Wert des Doppelstockhauses aber beruht in der Tatsache, daß nun endlich die kleinste Wohnung der Großstadt einen Hauptwohnraum und drei Schlafzimmer besitzt, gegenüber den jetzt üblichen, völlig unzureichenden Ein- und Zweizimmerwohnungen mit Küche. Bei gleicher Zahl von Kubikmetern umbauten Raumes, also bei gleichen Baukosten und Mieten, steigt im Doppelstockhaus die Nutzfläche jeder Wohnung um 33—35 %, d. h. ohne Mehrkosten ist ein Drittel und mehr an Nutzfläche zugunsten des Mieters gewonnen. Dieser für Kleinwohnungen überaus wertvolle Zuwachs an Nutzraum wird durch Vorzüge anderer Art ergänzt und erweitert. Jede Wohnung ist ein in sich abgeschlossenes, vollständiges Einzelhaus, ähnlich dem Einfamilienhaus der Flachsiedlung, an dem die gemeinsame Straße vorüberführt. Die Größenunterschiede und wechselnden Höhen der Räume, Herdnische, Sitzkerker, Loggia, die Diagonale der Treppe im Raum, ergeben in Gemeinschaft mit einer warmen, farbigen Behandlung eindrucksvolle Raumwerte für den Mieter und das Gefühl einer Heimat in den Mietskasernen der großen Stadt.

In einem Aufsatz über ältere und neuere städtebauliche Arbeiten in Trondhjem (Norwegen), von Prof. Sverre Pedersen, berichtet er über die weitsichtige Bodenpolitik der Gemeinde, daß sie sich seit Jahren in der Umgebung der Stadt Bauland sicherte und so die Spekulation verhinderte. Er referiert ferner mit Beilage von Zeichnungen über die



EISENBETON
PFOSTEN- u. SEILING
FABRIK
BERN

EISENBETON
PFOSTEN-BRETTEN-BORDÜREN
COUCHEN-SPALIERWÄNDE
SCHALUNGSLOSE-DECKEN

Industrialisierung des Holzwohnbaues durch die Gemeinde:

Die Stadt Trondhjem hat erst einen Stadtplan ausgearbeitet. Ohne Stadtplan arbeitet man ja im Dunkeln und weiß nicht, wie die Entwicklung sich gestalten kann. Hierauf hat die Stadt Boden gekauft, planmäßig, rechtzeitig und deshalb zu einem billigen Preis. Ohne städtischen Boden ist ja unter den jetzigen norwegischen Rechtsverhältnissen die Stadt nicht Herr im eigenen Hause und kann nicht eine wirksame Wohnungspolitik treiben. Endlich hat die Stadt selbst die Häuser gebaut und dabei versucht, den Hausbau zu industrialisieren, wozu das Holz Gelegenheit gibt. Bei den Bodenankäufen hat man es versucht, die nach dem Stadtplan am besten geeigneten Gelände zu erwerben, und es ist eigentümlich zu beobachten, wie ein Stück städtisches Gelände in einem Spekulationsgebiet abkühlend wirkt. Unsere Bodenankäufe bilden einen zusammenhängenden Gürtel im Stadtgebiet.

Wir haben diese Taktik wählen müssen, weil wir noch kein Stadtplan- oder Wohnungsgesetz haben. In zwei Jahren hoffen wir beide zu haben, was wahrscheinlich die



Baubeschläge
Fritz Blaser & Cie
Basel-Schneidergasse 24

Heimatschutz
Jahresabonnement Fr. 6.—
Verlag Benteli A.-G., Bümpliz

Die besten
Korkstein-Produkte
für bautechnische Isolierungen
liefern
WANNER & Co. A.-G., HORGEN

NEUE TAPETEN
Künstlerdessins und Stilltapeten
offerieren in ERSTKLASSIGER AUSWAHL

GENOUD & Co, BERN
SPEICHERGASSE 12 gegenüber der Hauptpost
:: Telephon Bollwerk 3578 ::
GRÖSSTES LAGER AM PLATZE

Wolf & Wahlen / Bern
TELEPHON: BOLLWERK 70.67
BAUMATERIAL-
HANDLUNG
SPEZIALITÄT:
Wand- und Bodenbelag



PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, Zürich
Atelier für Reproduktionsphotographie

städtischen Aufgaben auf dem Gebiete des Wohnungswesens bedeutend erleichtert wird.

Die Aufgabe, die uns heute am meisten interessiert, ist die Stadterweiterung. Um den Schwierigkeiten zu entgehen, die bei einer gewöhnlichen begrenzten norwegischen Stadterweiterung entstehen, hat Dr. Bryn vorgeschlagen, daß die Stadt die ganze angrenzende Nachbargemeinde übernimmt, welche eine Ausdehnung rund um Trondhjem von ungefähr acht km Radius hat. Sie besteht aus Bauerngehöften, Wäldern und Seen.

Der Verfasser dieser Zeilen hat unlängst einen Erweiterungsplan der Stadt Trondhjem entworfen, nachdem die Größe der jetzigen Stadt durch eine agrikulturelle Zone begrenzt wird. Bestimmte Gelände werden denn für die Industrie zu-rechtgelegt, und das Wachstum der Stadt geschieht entweder durch Anlage von mehreren Garten-vorstädten oder auf der Ostseite durch Anlage einer einzigen grössern Gartenstadt. Die Lokalbahn für die westlich gelegenen Garten-vorstädte ist schon im Bau. Eine Skizze von dem ersten Alternativ begleitet diesen Aufsatz, dem auch ein Plan einer neuen Gartenstadt, Stjørdalshalsen, beige-fügt ist. Diese liegt eine Stunde Eisenbahnfahrt von der Stadt entfernt und hat besonders gute Vorbedingungen für industrielle Anlagen.

Die Vorstädte haben wir gedacht aus Holz zu bauen, die Häuser fabrikmäßig herzustellen; die Wälder wollen wir schützen und durch weitere Bepflanzung in zusammenhängenden Grünstreifen weiterentwickeln. Zu große Bauerngehöfte werden in kleine aufgeteilt. Das ist, roh skizziert, das Programm.

Wir wünschen nicht, daß unsere Stadt eine große Stadt werden soll, sondern wir wünschen, daß sie sich zu einer guten und gesunden Stadt entwickeln möchte, mit einer modernen Hafenanlage, guten Verkehrseinrichtungen, gut angeordneten Industrievierteln und zuletzt mit guten Häusern und Gärten.

Verlag Benteli A.-G., Bümpliz

**Einfache
schweiz. Wohnhäuser**

mit 290 Abbildungen und 6 Beilagen Fr. 4.80

Marquisen- und Storrenfabrik

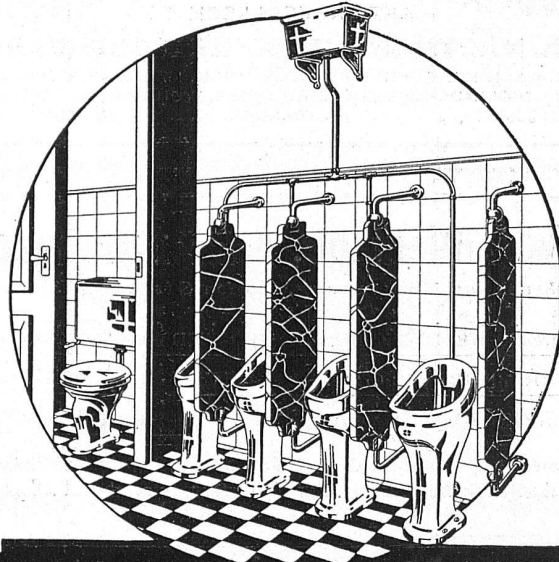
Storren nach eigenen patentierten bewährten Systemen für Privat- und Geschäftshäuser, Schulen, Spitäler etc.

Spezialkonstruktion für Bogenfenster, Veranden etc.

Ia. Referenzen von Staat, Gemeinden u. Privaten, vielfach prämiert.

Mertzluft Spiegelgasse 29 - Zürich 1
Rindermarkt 26

Gegr. 1865
Telephon:
Hottingen
Nr. 2284



Munzinger & Co.
Sanitäre Apparate
Zürich
Pissoir-Anlagen

J. Rukstuhl, Basel

erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung

Centralheizungen

aller Systeme

Warmwasser — Niederdruckdampf etc.